

Erscheinungstag außer Sonntagen.
Jährlich Abrechnung des „Vorwärts“. Bezugspreis für
beide Ausgaben 85 Pf. pro Woche, 3,00 M. pro Monat
(davon 30 Pf. monatlich für Zustellung ins Haus) im voraus
zahlbar. Postbezugs 1,32 M. einschließlich 50 Pf. Postgebühren
und 72 Pf. Postbeiträge.

Spätausgabe des „Vorwärts“

Anzeigenpreis: Die einseitige Nonparvellen 80 Pf.,
Reklamezeile 5 M. Ermäßigungen nach Tarif. Geschäftsstelle:
Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin Nr. 37 336. — Der Verlag
behält sich das Recht der Abrechnung nicht gezahlter Anzeigen vor.
Redaktion und Expedition: Berlin SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Dönhofs (A 7) 292-297

Winterhilfe von Bergmagnaten

Kaligeld für Gewerkschaftsfeinde

In der „Deutschen Bergwerks-Zeitung“ erschien vor einigen Tagen ein vier Spalten langer Aufsatz „Winterhilfe“, gezeichnet von Rosterg, dem Allgewaltigen des größten Kalikonzerne, der Wintershall A.-G. Es ist schon sehr verdächtig, wenn in der „Deutschen Bergwerks-Zeitung“, dem Organ der schärfsten sozialen Reaktion, zur „Winterhilfe“ das Wort ergriffen wird und wenn ein Konzernherr sich darüber ausläßt, wie man den schuldlosen Opfern des kapitalistischen Wirtschaftssystems, den 5 Millionen Arbeitslosen und ihren Familien, über den Winter hinweghelfen kann.

Wir haben ja in den letzten Monaten allerhand an Vorschlägen von sogenannten Wirtschaftsführern kennengelernt, aber die Winterhilfe, die in der „Bergwerks-Zeitung“ von Rosterg empfohlen wird, übersteigt doch das gewohnte Maß. Hier stellt ein Industrieführer die

politischen und sozialen Pläne der Großindustrie

so unerschütterlich dar, daß wir der Öffentlichkeit dieses Programm nicht vorenthalten möchten.

Rosterg hat eine besondere „Winterhilfe“ zu empfehlen, nicht etwa die Ankündigung der überschüssigen Warenvorräte für die bedürftigen Millionen von Arbeiterhaushalten, nicht etwa eine gerechtere Verteilung der noch vorhandenen Arbeitsgelegenheiten, sondern vielmehr Arbeitszeitverlängerung, „eine Stunde täglicher Mehrleistung der Arbeitnehmerschaft!“

In der Hauptsache interessiert uns der Aufsatz deswegen, weil hier unter dem Decknamen „Winterhilfe“ ein Industrieführer geradezu einen

Haßgefang gegen die Gewerkschaften

vom Stapel läßt und einen Propagandaartikel für die Nationalsozialisten schreibt. An den heutigen Zuständen — so erfahren wir — an der Krise des Monopolkapitalismus, dem Bankrott des deutschen Unternehmertums „sind einzig und allein die Gewerkschaften schuld“.

„Unser Schicksal sind lediglich die Gewerkschaften. Wenn die nicht sein würden, dann würde der Zustand in unserem Lande heute ganz anders sein. Dann würden wir nicht am Boden liegen, sondern dann würde das deutsche Volk sicher an besserer Stelle stehen.“

Die lebenswichtigste Aufgabe ist also nach Herrn Rosterg die Ausschaltung und später die Vernichtung der Gewerkschaften. Als Bundesgenossen hierfür betrachten die Unternehmer, wie aus Rostergs Ausführungen hervorgeht, die Nationalsozialisten, die das ganze System ändern müssen, das heißt

die Rechte der Arbeiterschaft zertrümmern

und auch die verfassungsmäßigen Rechte der Gewerkschaften aufheben sollen.

„Wenn durch einen politischen Umschwung bei der nächsten Wahl die Majoritätsverhältnisse geändert werden, könnte ich mir denken, daß dann mit einem Ruck es möglich sein würde, das System zu ändern.“

Diese Ergüsse zeigen wieder einmal deutlich die Verbindung zwischen Großindustrie und Nationalsozialisten. Hier wird auch unverblümt ausgesprochen, wozu das Unternehmertum den Nationalsozialismus braucht: als Schutztruppe im Kampf gegen die Gewerkschaften, als Werkzeug zur Zertrümmerung der sozialen Rechte der Arbeiter. Das Großziehen einer solchen Schutztruppe kostet freilich eine ganze Menge Geld. Aber die gleichen Konzerne, die angeblich unter der Last der Löhne und der Sozialleistungen zusammenbrechen, können es sich ja leisten, Millionenbeträge zur Unterstützung der faschistischen Bewegung in Deutschland auszugeben.

Wenn Rosterg einmal die Millionensummen, die in den letzten Jahren bei der Wintershall A.-G. aus dem „Dispositionsfonds“ gezahlt und über „Generalunkosten“ verbucht worden sind, aufgeliedert wollte, dann würde sich zeigen, daß die Summen, die zur Unterstützung von reaktionärer „Politik und Presse“ durch seine Hand gegangen sind, noch höher waren als die phantastisch hohen persönlichen Sondergeschenke in diesem Konzern. Wir würden uns von einer Aufklärung des Herrn Rosterg über diese Ausgaben mehr Aufhellung zum Thema Industrie und Nationalsozialismus versprechen als von seinen Attacken in der „Bergwerks-Zeitung“.

Aber diese Selbstentlarvung großindustrieller Führer, die ganz offen eingestehen, warum sie den Nationalsozialismus fördern, ist zugleich eine neue Entlarvung der Nationalsozialisten.

Der staatsgefährliche Hochruf

Peinlicher Zwischenfall nach der Reichsbanner-Kundgebung

Nach der Riesenkundgebung des Reichsbanners im Sportpalast kam es gestern nacht zu einem Zwischenfall, der dringend der Aufklärung bedarf: ein Ministerialrat vom Reichspostministerium wurde von der Schutzpolizei festgenommen, weil er ein Hoch auf den preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun ausgebracht hatte.

Wir erfahren über den Vorfall von unterrichteter Seite: Ministerialrat Knoener vom Reichspostministerium ging mit der Gattin des Redakteurs der illustrierten Republikanischen Zeitung, Biegner, und der Gattin des technischen Leiters des Reichsbanners, Reichhardt, vom Sportpalast in der Richtung des Potsdamer Platzes. Die Straße war voll von Menschen, die begeistert von der gewaltigen Kundgebung, immer wieder in Hoch- und Helirufe auf die Republik ausbrach. Der Ministerialrat befand sich an der Kurfürstendammstraße, an der Ecke hielt ein Privatströmwagen mit zwei höheren Offizieren der Polizei. Der eine Offizier, Major Lewit, gab der Befehlsführung eines in nächster Nähe haltenden Mannschaftsautos den Befehl, die Straße zu säubern. Der Ministerialrat brachte jetzt ein Hoch auf den preussischen Ministerpräsidenten Braun aus, in das Hunderte von Menschen begeistert einstimmten. Darauf ließ der Major den Ministerialrat verhaften. Knoener sagte, daß es sich doch um keine staatsfeindliche Kundgebung handele und daß er das Hoch doch auf den preussischen Ministerpräsidenten ausgebracht habe. Der Offizier erklärte, daß öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährdet worden seien, er greife deshalb ein. Der Ministerialrat begab sich in das Revier in der Moentelstraße, überreichte dem diensttuenden Beamten seinen Dienstausweis und forderte unverzügliche Freilassung. Der Wachtobende wandte sich an den Reviervorsteher, der erklärte, er müsse erst mit dem Major sprechen. Ein Ersuchen Knoeners, den Polizeipräsidenten oder den Vizepräsidenten telephonisch zu unterrichten, wurde von dem Reviervorsteher als unvereinbar mit seinen Dienstvorschriften abgelehnt. Nach längerer Zeit kam der Major und gab Knoener seinen Ausweis mit dem Bemerkten zurück, er könne nach Hause gehen.

Der Ministerialrat stützte sich bei seinem „Hoch“ auf den Runderlaß des Polizeipräsidenten Orzeszinski vom 27. November, der erging, als nach einer Kundgebung im Herrenhaus Ballantien wegen Hochrufen auf den preussischen Innen-

minister Severing festgenommen worden waren. Ausdrücklich sagt der Polizeipräsident, daß gemeinsames Verlassen einer nicht verbotenen Versammlung durch eine größere Teilnehmerzahl innerhalb eines angemessenen Kreises um den Versammlungsort nicht als Aufzug oder verbotene Demonstration gilt. Ein Einschreiten der Polizei habe in solchen Fällen zu unterbleiben. Höchstens sei im weiteren Umkreise durch die Polizeibeamten ermahnend und mit dem Ersuchen um Auflösung vorzugehen. Ein Einschreiten sei nur gegen offenbar böswillige Personen und gegen absichtlichen ruhestörenden Lärm zulässig. In Fällen wie dem vom 24. November, bei dem dem preussischen Innenminister Severing Ovationen bereitet wurden, sei grundsätzlich von einem Einschreiten abzugehen. Knoener hat das Hoch auf den preussischen Ministerpräsidenten ausgebracht, um zu bekunden, daß er ein treuer Staatsbürger der Republik sei und daß ihm jede Böswilligkeit fernläge. Gerade diese Bekundung aber hat zu seiner Festnahme geführt.

Wir erfahren von zuständiger Stelle, daß nach den klaren Vorschriften des Polizeipräsidenten eine Festnahme wegen Kundgebungen für die Republik und ihre Vertreter nicht gerechtfertigt war. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird den peinlichen Vorfall und die seltsame Rolle, die Major Lewit dabei spielte, hoffentlich sehr bald klären.

Naziüberfall auf Reichsbanner.

Erfolgreiche Abwehr nationalsozialistischer Wegelagerer.

In der vergangenen Nacht wurde eine Gruppe Reichsbannerleute, die von der Kundgebung im Sportpalast heimkehrten, in Moabit von Hakenkreuzern überfallen. Die nationalsozialistischen Durschen waren aber an die Unrechten gekommen, das Reichsbanner wehrte die Wegelagerer erfolgreich ab.

Am der Ecke Brückenallee und Flensburger Straße in Moabit befindet sich ein nationalsozialistisches Verkehrslokal. Nach den Vorgängen besteht kein Zweifel, daß sich die Hitlergardisten auf die Lauer gelegt hatten, um einzelne Reichsbannerleute abzufangen und nach der üblichen Methode niederzuschlagen. Als ein kleiner Trupp Reichsbannerleute am Lokal vorüberging, stürzten die Nazis auf die Straße und hieben auf die Reichsbannerleute ein. Eine nachfolgende Reichsbannergruppe kam den Bedrängten zu Hilfe. Jetzt trübten die Nazibanditen in das Lokal zurück, dabei wurden einige Scheiben und Stühle zertrümmert. Die Polizei trennte die Streitenden und nahm insgesamt 39 Personen fest. Die Festgenommenen wurden nach ihrer Vernehmung auf dem Polizeipräsidium wieder entlassen.

Lewit seines Postens enthoben.

Wie wir kurz vor Schluß des Blattes erfahren, ist Major Lewit von seinem Posten entsetzt worden. Der Minister des Innern hat sich disziplinarische Maßnahmen vorbehalten.

Die Darstellung des Reichsbanners.

Von den überfallenen Reichsbannerkameraden wird nach folgendes erklärt:

Gleich zu Beginn der Prügelei, die, wie gesagt, mit Streiwürden der Nazi begann, eilten die Kameraden Fränkel und Popper in das Lokal von Sandow, Flensburger Str. 3, und alarmierten von dort das Heberfallkommando, das in kürzester Frist zur Stelle war. Wir stellten uns sofort dem Führer des Heberfallkommandos zur Verfügung und waren bereit, mit einer Anzahl Zeugen unsere Auslagen sofort auf der Polizei zu machen. Daraufhin gab uns der Führer des Heberfallkommando-Wagens den Rat, uns sofort auf das Revier 21 in der Klopffeldstraße zu begeben, um dort unsere Zeugenauslagen zu machen. Auf der Wache erschien dann Herr Major Lewit und der Reviervorsteher, Herr Hauptmann von Plüskow. Wertwüdigerweise wurden von den Nazis nur vier Siskierte auf das Revier gebracht, und zwar nur die vier, die bei der Prügelei verwundet worden

Der verlaufene Wähler.



Eugenberg: „Halt — halt! Mich sollstest du doch stark machen!“

Vor der Notverordnung.
Schlichtungsverhandlungen werden vertagt.

Dortmund, 3. Dezember.
Die auf den 3. Dezember angelegten Schlichtungsverhandlungen im Arbeitszeitabkommen in der Metallindustrie der Nordwestlichen Gruppe sind heute auf den 14. Dezember verlegt worden.
Gestern wurden die Schlichtungsverhandlungen in der sächsischen Metallindustrie vertagt.

Hamburg, 3. Dezember.
Die Schlichtungsverhandlungen am Mittwoch vor dem staatlichen Schlichter Dr. Stenzel im Tarifstreit in der Hochseefischerei wurden in den späten Nachmittagsstunden auf den 12. Dezember vertagt.

Abgelehnter Metall-Schiedspruch.
Mit 7 Prozent Lohnkürzung für Mitteldeutschland.

Halle a. d. S., 3. Dezember.
Die Bezirkskonferenz des Metallarbeiter-Verbandes in Halle beschäftigte sich mit dem am 25. November gefällten Schiedspruch für die mitteldeutsche Metallindustrie, der eine Lohnkürzung von 7 Proz. in der Spitze vorsieht. Es wurde eine Entscheidung angenommen, in der die Bezirkskonferenzen den für die Tarifgebiete Anhalt, Halle, Magdeburg und Thale gefällten Schiedspruch ablehnt.
Die Unternehmer haben den Schiedspruch angenommen.

Verantwortl. für die Redaktion: **Rich. Bernheim**, Berlin: Anzeigen: **Ed. Glöck**, Berlin. Verlag: **Verlags G. m. b. H. Berlin**, Druck: **Verlags G. m. b. H. Berlin**, Druckerei und Verlagsanstalt **Baum & Co.** Berlin SW 68, Lindenstraße 3
Hierzu 1 Beilage.

Staats Theater

Donnerstag, den 3. Dezember
Staatsoper Unter den Linden
20 Uhr
Die Macht des Schicksals
Städt. Schauspielhaus
Königsplatz
20 Uhr
Wallensteins Lager / Die Piccolomini
Schiller-Theater
Charlottenburg
20 Uhr
Doktor Klaus

GROSSES SCHAUSPIELHAUS
TÄGLICH 8 UHR

Hoffmanns Erzählungen
MAX REINHARDT
INSZENIERUNG
Vorverkauf ununterbrochen

Schwerhörige



Neue Modelle!
hören sofort wieder
mit dem ärztlich empfohlenen
ORIGINAL-ANUSTIN-APPARAT
mit neuestem Kleinbörner.
— Noch Besseres gibt es nicht! —
Deutsche Akustik Gesellschaft m. b. H.
Aelteste u. führende Spezialfabrik
Verkauf u. Vorführung:
Berlin-Wilmersdorf, Motzstr. 43
Berlin, Klosterstr. 44
Reinickendorf-Ost, Brienzer Str. 4
Verl. Sie Hauptkatalog 16 kostenlos
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

Internationales Theater
kleines Theater Unter den Linden 44.
Täglich 8 Uhr
Hedwig Wangel, H. Ad. Schlettow,
Edith Edwards in
Alfentanx von Vera Bern.
Regie: Philip Manning.

Am 28. November verstarb unerwartet unser Kollege

Willy Kuske

infolge eines Unglücksfalles, den er in seinem Hause erlitt. Der Verstorbene hat nur ein Alter von 45 Jahren erreicht.
Wir verlieren in ihm einen außerordentlich gewissenhaften Mitarbeiter und stets hilfsbereiten Kollegen, dessen plötzlicher Tod uns aufs äusserste erschüttert hat.
Die Angestellten der Bezirks- und Ortsverwaltung Berlin im Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs.
Die Einäscherung erfolgt am Sonnabend, dem 5. Dezember, 18 Uhr, im Krematorium Baumschulenweg.



8 1/2 Uhr **CASINO-THEATER** 8 1/2 Uhr
Lothringer Straße 57.

Wieder ein neuer Schlager!
Wenn Kinder heiraten

Dazu das große Fest-Programm!
Edith Bach, Die Rundfunknachtigall,
Barling u. Berty, Gesang u. Tanz,
Chang-Tee-See, Chinesen-Truppe,
Jutschein 1-4 Personen: Parkett 90 Pf.,
Fauteuil 1,- Mark, Sessel 1.50 Mark.

Berliner Ulk-Trio
Neukölln. Lahnstr. 74/75J

Beschäfts-Anzeiger

Bezirk Norden-Osten

Tapeten 1233
Linoleum
Tapetenhaus Hussack
NO, Wörther Str. 30

Achtung Hausfrauen!
Schinkenherbeine Pfd. 28 Pf.
Schweineschwänze gep. Pfd. 35 Pf.
Knochenfleisch . . . Pfd. 15 Pf.
Rippen . . . Pfd. von 40 Pf. an
Wurstfabrik Laeske
Petersburger Platz 8

Paul Mietner
Eisenwarenhandlung
Köpenick, Schloßstr. 13

Greif Camemberl
die führende Marke
Erhältlich in allen Lebens-
mittel- und Feinkostgeschäften

Golz & Bartz
Metallwarenfabrik
Badewannen
Spültische 1217
NO 18, Pallisadenstraße 83

A. Janiszewski
Buchdruckerei
und Verlag G. m. b. H.
Elisabeth-Ufer 28 bis 29
Tel: Sammler Moritzplatz 5471
empfiehlt sich den Gewerkschaften
zur Herstellung aller Arten Druck-
sachen in vornehmster Ausstattung
bei billigster Preisberechnung

J. Andermann
Ges. m. b. H.
N 34, Meiner Str. 50, Fernspr. Köpenick 3290/91
Eiergroßhandel
Weddingplatz, Müllerstraße 174
Prenzlauer Allee 204

Auguststraße 24-25
Bühlers Ballhaus
Täglich
Clärchens Witwenball

Butterhandlung
Ernst Kosmalla
Filialen in allen Stadtteilen!

J. KUSSE & SOHN
(Inh. Oskar Kusse) Berlin-Mahlsdorf
Lemkestr. 178 / Bahnhofstr. 2 / Tel.: Kaulsdorf 102
Ausführung aller
Bautischer- und Innenausbau-Arbeiten
für Siedlungs- und Einzelwohnungsbau

Kartoffel-Kontor
G. m. b. H., NW 40, Heidestr. 30. — Hansa 4848.
liert
Speisekartoffeln
für Groß-Verbraucher,
Kantinen u. Behörden

Büromöbel
Ausrüstung von Jugendheimen
Kurt Schütze Berlin N 65, Fennstr. 27
Telephon D 6, 3128

Spezialgeschäft
für Kolonialwaren
Carl Tamaschke
Dresdener Str. 121-123
F 1, Moritzplatz 5897
Lieferung frei Haus, von RM. 5,— an zu
Ladenpreisen. / Preisverzeichnis auf Wunsch.

KAUFHAUS
Max Cohn
DAS HAUS DER GUTEN BEMERKUNGEN
Grünstraße 23/24 Köpenick am Schloßplatz

RESTAURANT
„MÜNZHOF“
Münzstr. Ecke Dragonerstr.
Warme Küche • Gut gepflegte Biere • Ab 12 Uhr mittags Konzert
Stimmung! Humori!

Kurbad Ostend
Tägl. geöffnet / Boxhagener Str. 17

„Nordsee“ Deutsche Hochseefischerei
Bremen-Cuxhaven A.G.
Brunnenstr. 62 und Reinickendorfer Str. 17 - Moabit,
Hüttenstr. 3 - Charlottenburg, Reichstr. 99 - Schmargendorf,
Berkaer Straße 4 - Wilmersdorf, Berliner Straße 99
Täglich frische Fische - billigste Tagespreise
Räucherwaren und Fischkonserven

Musiker-Festsäle
Inhaber: **P. Schönherr, Kaiser-Wilhelm-Str. 31**
Empfehle meine Säle, Vereinszimmer
zu Festlichkeiten und Versammlungen

Saalbau u. Aussdank der Hochseefischerei
N 65, Amrumer Str. 31 Heinrich Schröder. Am Virchow-Kranken-
Säle f. Festlichkeiten, Hochzeiten, Kongresse, Versammlungen usw.
bis 1200 Personen fassend, zu den kulantesten Bedingungen.
Bürgerliche Küche. Hochseefische. Solide Preise.

SCHILLER
1884
MÖBEL
SCHLAF-HERREN-
U-SPEISE-ZIMMER-
MÖBEL-KÜCHEN-
EINZEL- u. KLEINMÖBEL
Küchler liefert
mit in FABRIK
Köpenick
Köpenick
PIANOS
über 50000 hergestellt
FABRIK SCHILLER
BERLIN C 24
ROSENTHALER STRASSE 23
Tele: 1 Berlin 1542

Neander-Bad
Neanderstraße 12

Foto-Bedarf
niemals so preiswert wie bei
Rollfilm-Klappkamera, 6x9 mit Spezial-Aptamat 1:8 in Vario nur 18,00
Rollfilm-Springka. era „Fix-Focus“ mit Anastigmat 4.5 in Vario nur 34,75
Klappkamera, 9x12, Doppelauszug, mit Anastigmat 4.5 in Vario nur 42,75
Klappkamera in Rulax bis 1/300 Sec. nur 55,75, dto. in Compur nur 65,75
Metallkassette, 9x12, nur 0,50 Filmpackkassette, 9x12 nur 1,85
Verlangen Sie Liste V. kostenlos Zahlungsvereinfachung
FOTO-WÜNSCH 1900 N. 65, Chausseestr. 89 u. Fennstr. 33

Fleisch **Wurst**
Willy Hanka
billig gut
Brunnenstraße 121-122

Friedrichshagener
E. G. M. B. H.
Baugenossenschaft
Hoch- u. Tiefbau
Fernruf: Friedrichshagen 6524 und 6525
BERLIN-FRIEDRICHSHAGEN • KLUTSTR. 8

„Vorwärts“-Leser, kauft bei unseren Inserenten!

